



Die Dinos sind los 50. Geburtstag im Kinderhaus



Gemeinsam feiern Kinder und Familien alljährliches Kinderhausfest. Aber diesmal ist es doch noch etwas Besonderes. Das Kinderhaus Herz Jesu hat nämlich 50. Geburtstag. Dieses Jubiläum wollen die Gäste mit dem Motto „Die Dinos sind los“ gebührend feiern. Es sind sogar ehemalige Kindergartenkinder und Erzieherinnen eingeladen. Und damit Ihr noch etwas über die Vergangenheit der Dinosaurier erfahrt, haben wir mal im Online-Kinderlexikon nachgeschaut.

Dinosaurier waren Tiere, die vor langer Zeit ausgestorben sind. Sie sind vor 265 Millio-

nen Jahren entstanden. Vor 65 Millionen Jahren sind sie innerhalb von kurzer Zeit verschwunden, genauso wie viele andere Tiere. Die frühesten Menschen gab es erst viel später. Menschen haben also nie lebende Dinosaurier gesehen. Wir kennen Dinosaurier vor allem, weil man Knochen von ihnen gefunden hat. Die ersten Dinosaurier-Forscher haben die Dinosaurier für frühe Arten der Reptilien gehalten, ähnlich wie Krokodile. Man dachte auch, dass ihr Körper so warm oder kalt war, wie es um sie herum war, also so wie bei Reptilien. Man nennt das Kaltblüter. Heute sieht man

Dinosaurier auch als Vorläufer der Vögel an. Sie legten Eier. Außerdem hatten die Dinosaurier wohl immer die gleiche Körpertemperatur, so wie wir Menschen oder die Vögel. Das bedeutet, dass sie warmblütig waren. Dinosaurier sahen sehr unterschiedlich aus: Manche liefen auf vier und andere auf zwei Beinen. Die meisten waren wohl viel größer als Menschen, manche aber auch deutlich kleiner. Die meisten lebten auf dem Land und nur wenige im Wasser. Neben den Dinosauriern gab es auch Flugsaurier, die fliegen konnten.

<https://klexikon.zum.de/wiki/Dinosaurier>

Ein Hoch auf unser Kinderhaus

Liebe Kinder, liebe Familien, unser Kinderhaus feiert in diesem Jahr sein 50-jähriges Bestehen und wir alle sind dabei! 50 Jahre, das ist wirklich eine lange Zeit und für die Jüngsten unter euch wahrscheinlich kaum vorstellbar. Vielleicht haben schon eure Großeltern Mama oder Papa vor vielen Jahren in den Kindergarten gebracht, so wie eure Eltern das jetzt mit euch jeden Tag machen. Auch für mich sind 50 Jahre eine ziemlich lange Zeit, wo ich doch selbst erst vor 30 Jahren noch ein Kindergartenkind war. Dass das ein wirklich großer Anlass für ein Fest ist, haben wir jetzt geklärt. Und dass es für diesen besonderen Tag kein besseres Motto geben kann als „Die Dinos sind los!“, dürfte sich auch von selbst verstehen. Aber womit fängt man an, wenn man so ein besonderes Jubiläum feiern will. Tja, genau das haben wir uns auch gefragt und so sind wir erstmal auf Spurensuche gegangen. Wir haben uns gefragt, wie der Kindergarten entstanden ist und natürlich, was in diesen 50 Jahren alles passiert ist. Ein paar Dinge wussten wir schon, zum Beispiel, dass der Kindergarten einmal komplett saniert wurde, weil die alte Herz Jesu Kirche gebrannt hat. Auch wussten wir, dass der Träger – also der Besitzer vom Kindergarten – vor einiger Zeit gewechselt hat, denn nur so bin auch ich überhaupt Teil des Kindergartens Herz Jesu geworden. Seit 1973 warnämlich die Vinzenzkonferenz Herz Jesu der Träger, bis sie den Kindergarten 2014 an den St. Vinzentius Zentralverein



abgegeben hat. Was wir nicht wussten, ist, dass schon einige von euren Eltern tatsächlich selbst als Kind hier bei uns im Kindergarten Herz Jesu waren und manche davon sogar schon bei euren jetzigen Erzieherinnen! Solche Informationen haben wir im Archiv gefunden. Dort gibt es zum Beispiel alte Fotos von früheren Festen und auch viele alte Anwesenheitslisten, auf denen wir manchmal Namen gefunden haben, die uns irgendwie bekannt vorkamen. So zum Beispiel sind wir auch auf die Geschichte gestoßen, die ihr auf Seite 4 und 5 nachlesen könnt. Außerdem haben wir – wie man das heute so macht – Namen von Kindern aus dem Jahr 1973 gegoogelt und einfach ein paar Personen angerufen. Mit Erfolg, wie ihr seht! Auch ich habe in den letzten acht Jahren, in denen ich nun im Kindergarten Herz Jesu Pädagogische Leitung bin, schon einiges erlebt. Noch als duale Studentin war ich zum ersten Mal im März 2015 hier, um in der roten Gruppe auszuhelfen. Das Team war damals nur halb so groß wie heute und der St. Vinzentius Zentralverein erst seit einem Jahr der neue Träger des Kindergartens. Ich habe mich schnell wohl gefühlt und wurde von den meisten Kolleginnen damals sehr herzlich aufgenommen. Obwohl ich eigentlich noch mitten im Studium war, stand schon ein Jahr später fest, dass ich nach meinem Abschluss die Leitung des Kindergartens übernehmen werde. Am 04. Oktober 2016 übernahm ich als Pädagogische Leitung das Kinderhaus Herz Jesu. Auf meinem Schreibtisch erwartete mich ein Brief von Frau Tschung (ihr wisst schon, die mit den orangenen Haaren), die in dieser Woche selbst auf Fortbildung war und mir so mitteilte „In Deiner ersten Woche bin ich nicht da, falls Du Fragen hast, schreib einfach alles auf, Du machst das schon!“. Da saß ich nun an meinem Schreibtisch in meinem Büro über meiner ersten Nachricht von meiner Chefin. Und nun? Ich machte das Beste aus dieser Woche und schrieb alle Fragen fleißig auf – ihr könnt mir glauben, das waren eine Menge Fragen! All diese Fragen beantwortete mir Frau Tschung geduldig und im Laufe der Jahre sind einige weitere Fragen dazu gekommen, die mir alle bereitwillig beantwortet wurden. So fand ich mich nach und nach

in meiner Rolle als Leitung zurecht und gab mir größte Mühe, mit allen Hürden und Herausforderungen des Alltags und dabei immer auch mit der gewissen Portion Humor und Optimismus die Dinge anzugehen und zu bewältigen. Und dann? Ja, dann kam Corona. Den 13. März 2020 werde ich nie vergessen, ich saß ganz früh bei meinem Zahnarzt im Wartezimmer und auf allen Kanälen wurde über die Schließung der Kindergärten informiert. Unglaublich war das damals und völlig unwirklich kommt es mir auch heute noch vor – zumal unser Kindergarten ja nie wirklich geschlossen war. Ich erinnere mich noch genau an einen Vater, der an diesem Tag beim Abholen seiner BaSchuKi-Tochter an meinem Büro vorbei ging und sich mit den Worten verabschiedete „Na dann schon mal schöne Ostern und einen tollen Sommer!“. Natürlich schwang ein gewisser Witz in seiner Aussage mit, tatsächlich habe ich diesen Vater bis zur Einschulung seiner Tochter aber nicht mehr gesehen. Corona war wirklich ein besonderes Kapitel in unser aller Leben aber eben auch im Kindergartenalltag der letzten 50 Jahre. Ich bin dankbar für diese Erfahrung, die unserem Team viel abverlangt, es aber auch zu dem gemacht hat, was es heute ist. Nun sitze ich hier und schreibe diese Zeilen mit einer gewissen Melancholie und freue mich umso mehr, dass es nun endlich wieder möglich ist, dieses besondere Jubiläum gemeinsam mit euch allen zu feiern!

Anja Artner



Michael Herdlein war eines der Kinder, welches das Kinderhaus Herz Jesu besucht haben und wurde im Jahr 1973 eingeschult. Heute lebt und arbeitet er als selbstständiger Fotograf in Inning am Ammersee.



Holzspielgeräte wie Züge und Traktoren finden heute wie damals Kinder, die viel Spaß beim Klettern und Spielen hatten und noch immer haben.





Charlotte (genannt Lotti): Seit wann bist Du hier im Kindergarten?

Frau Weiß: Ich habe hier – nicht im Sommer angefangen – sondern im Herbst – und das war 1988, November 1988. Ich habe mir gedacht, da könnte ich es einmal probieren. Ich habe vorher woanders gearbeitet, da wo ich geboren bin, und dann habe ich gesagt, ich zieh' jetzt nach München und fang' dort an zu arbeiten.

Wo bist du denn geboren?

In Waldsassen. Ganz weit weg. Das ist wo meine Mama her ist und mein Papa ist da her, und da fahr' ich auch noch öfters hin und besuche meine Schwester.

Und meine Oma ist in Halle, die wohnt auch ganz weit weg. Mit dem Zug dauert es ein bisschen, aber mit dem Auto bis in die Nacht.

Du hast mir mal erzählt, dass die schöne Herz Jesu Kirche, in der wir immer unsere Gottesdienste machen, abgebrannt ist. Kannst du erzählen, wie das damals war?

Stell' dir vor – Gott sei Dank war es Wochenende – und es war kein Kindergarten. Stell' dir vor, es wäre Kindergarten gewesen, das wär' ein Trubel gewesen, aber es war Wochenende. Es ist Samstag in der Nacht passiert und ich bin am nächsten Tag aufgestanden und da sagt meine Mama zu mir: „Im Radio kam, dass die Herz-Jesu Kirche abgebrannt ist.“ Ich fragte ganz erschrocken, die in München? Und sie bejahte. Denk ich mir, da arbeite ich doch, das gibt es doch nicht. Und wirklich wahr, es ist überall im Radio gekommen, dass da ein Brand war, ein ganz Großer.

Und ich weiß was noch übriggeblieben ist, das

Kreuz von Jesus.

Genau. Charlotte, woher weißt du das?

Weil ich das alles gehört habe, als wir die Baschuki Kirchenführung gemacht haben.

Gell du merkst dir sowas? Vielleicht wirst du wirklich mal Reporterin.

Was ist am Montag nach dem Brand dann passiert?

Dann sind wir alle hergekommen und wir haben die Gruppenräume ausräumen müssen. Wir sind dann in den Pfarrsaal gegangen und haben alle Möbel aufgeräumt und weil überall war Löschwasser. Und da hinten im gelben Zimmer – das heißt immer noch gelbes Zimmer – da sind die ganzen Fenster kaputtgegangen. Und im blauen Zimmer auch. Aber was wir gerettet haben, waren die vielen Spielsachen. Dann war aber hier kein Kindergarten mehr, sondern unten im Keller und oben im Pfarrsaal. Es war ganz schön eng. Über ein Jahr lang.

War das langweilig?

Das war nicht langweilig. Das war so eng und so laut. Weil alle 100 Kinder kamen ja trotzdem. Und wir mussten dann ganz kleine Gruppenräume machen. Wir sind aber viel rausgegangen. Aber Gott sei Dank war der Brand am Wochenende und es ist den Kindern Nichts passiert.

Und wie war das dann mit der Sanierung?

Ja, es ist saniert worden. Und es war so laut – die ganzen Bohrhammer und Bohrmaschinen, und als die Fenster rausgerissen wurden – es war sowas von laut. Am Mittag konnten die Kinder auch nicht schlafen, weil es so laut war. Das war komisch. Stell dir mal vor, der Kindergarten wäre auf einer Baustelle.“

Ich war schon einmal mit einer Baustelle.

Und da wo jetzt der kleine Saal ist, das war auch der Werkraum, das haben wir abgebaut und dann konnten wir aufbauen. Und dann immer so nach und nach... und dann immer nach oben. Aber die Gruppe haben wir aufgebaut wie vorher: Grün, Blau, Gelb.

So wie früher. Gleich?

Gleich. Aber die Möbel – keine Möbel mehr – dann wieder reingestellt – was auch immer. Und Wasser. Und jetzt habe ich die Mama vom Lukas, sie heißt... und die Mama vom Leopold – der schon im Kindergarten war, sie heißt Marion, die waren auch im Kindergarten.

Was war dein schönstes Erlebnis vom Leopold und vom Lukas?

Die Mama vom Leopold und die Mama vom Lukas waren zwei waren ja Freundinnen für mich. Und wir haben zusammengespült – wie du und ich – und in der Puppenecke gespielt. Und ich kann mich erinnern, sie waren am Anfang im Kindergarten, dann haben sie sich viel getraut. Und dann sind sie gekommen sind. Und das war... und dann haben sie sich halt noch nicht getraut. Und dann traust dich doch jetzt auch viel.

Frau Weißi was war dein schönstes Erlebnis vom Leopold und Lukas?

Also der Leopold war einer, der hat sich nicht getraut. Nichts sprechen. Ich glaub w



Carolin und Marion wurden einst von Regina Weiß betreut. Ihre beiden Jungs Lukas und Leopold sind bzw. waren in der Gruppe von Frau Weiß. (v.l.n.r.)

dem Kindergarten auf

schlafraum ist da unten und
 en sie als erstes hergerich-
 ch da reingehen. Es wurde
 nd dann durften wir wieder
 enräume wurden wieder so
 Rot, Blau, Gelb.

in einziges Möbelteil wurde
 ar alles kaputt durchs
 ir ja schon erzählt, dass die
 Carolin und auch die Mama
 die Schule gekommen ist –
 uch schon hier im Kinder-

**Erlebnis von der Mama
 Lukas?**

nd die Mama vom Lukas, die
 früher. Und die haben immer
 mit der Liv. Sie haben gerne
 Da kann ich mich gut daran
 ng etwas schüchtern – spä-
 t wie sie dann in die Schule
 ar sehr schön. Manche Kin-
 ht so viel, aber schau – du
 iel.“

ollsten Erlebnis mit Leo-

der wollte am Anfang gar
 wochenlang – und die Mama

musste lange Zeit da bleiben. Noch nicht einmal im
 Morgenkreis seinen Namen sagen. Dann haben wir ihn
 gelassen und haben uns gedacht, irgendwann kommt er
 schon aus sich raus. Das schönste Erlebnis war, dass er
 sich dann zum Sommerfest getraut hat, so Breakdance
 zu machen. Da hat er sich gemeldet, und gesagt er traut
 sich das. Ich habe mich so gefreut. Und das hat er toll
 gemacht. So selbstbewusst ist er geworden. Erst hat er
 sich nichts sagen trauen und dann ist er alleine aufge-
 treten. Da freut man sich drüber als Erzieher. Das war
 ein schönes Erlebnis für mich. Es hat ihm hier später so
 gefallen, da wollte er nicht zur Schule.

**Und was hattest du an Lukas am Tollsten und am
 Witzigsten erlebt?**

Am witzigsten. Der Lukas ist eigentlich schon einer der
 hat einen trockenen Humor und – er ist auch so einer
 wie seine Mama, der traut sich auch nicht so viel. Aber
 er bringt immer Bücher von zu Hause mit und liest diese
 mit mir. So ist er offener geworden. Du bringst auch
 gern Bücher mit, stimmts?

**Ja. Was war noch deine wichtigste Sache im Kinder-
 garten?**

Meine wichtigste Sache. Also ich komm eigentlich schon
 gerne hier her in den Kindergarten, ich mag auch den
 Beruf gerne. Ich würde den auch immer wieder machen.
 Zu meinem Mann habe ich auch gesagt ‚Auch wenn es
 manchmal sehr anstrengend ist, es ist ein schöner Beruf
 mit Kindern zu arbeiten‘ Und es ist schön wenn die
 Kinder dann selbstbewusst in die Schule gehen. Weil ich
 war früher auch schüchtern, als ich im Kindergarten war.
 Sehr schüchtern war ich.

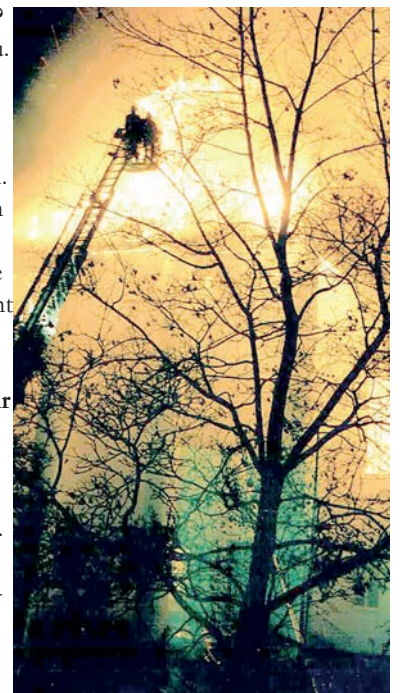
Und ich mag auch gerne Theaterspielen oder Geschich-
 ten und Märchen erzählen. Die Kinder fragen auch
 immer, ob ich das mach. Aber das lernt man so nach
 und nach, wenn man schon so lange arbeitet. Und was
 ihr für Spiele spielen wollt... Kreisspiele spielen... Das
 ist eigentlich gleich geblieben, früher hats den dicken
 Tanzbär gegeben, den gibt's immer noch. Oder das mit
 dem Spinnennetz, die Spiele haben sich eigentlich fast
 nicht verändert.

Und Schlafkönig?

Schlafkönig. Genau.
 Dieses Spiele gabs
 schon früher vor
 30 Jahren und die
 gibt es immer noch.
 Und das gefällt den
 Kindern immer
 noch. Oder Schuhe
 tauschen – ihr kennt
 alle Hausschuhe
 von den anderen.

**So...dann sind wir
 am Ende. Dan-
 ke! Tschüss Frau
 Weiß.**

Ich sag auch danke.
 Es war nett mit so
 einer netten Repor-
 terin zu reden. Toll
 hast du's gemacht.



Kindergartenordnung

I. Aufnahmebedingungen

Die heutige Psychologie betont ausdrücklich, daß im allgemeinen ein Aufenthalt von mehr als täglich vier Stunden für das Kleinkind eine Überforderung ist. Wir bitten Sie deshalb, zu überlegen, ob ein ganztägiger Aufenthalt ihres Kindes in unserem Kindergarten notwendig ist.

Aufnahmealter: Kinder zwischen dem vollendeten 3. und 6. Lebensjahr

Aufnahmetermin: in der Regel im Herbst

Ein Anspruch auf Aufnahme besteht nicht.

Unterlagen: Anmeldeschein, Ärztliche Bescheinigung, Impfpaß

Die Aufnahmegebühr beträgt DM 5.—.

II. Öffnungszeiten:

Kindergarten ohne Speisung

Vormittags: von 8 Uhr bis 11⁴⁵ Uhr

Nachmittags: von 14 Uhr bis 17 Uhr

Kindergarten mit Mittagsspeisung

Geöffnet von 7 Uhr bis 17 Uhr

Außerhalb dieser Zeiten können die Kinder nicht im Kindergarten verbleiben.

Die **Ferienordnung** wird jeweils rechtzeitig bekanntgegeben.

III. Kosten

Monatsbeitrag pro Kindergartenplatz

Der Elternbeitrag muß durchgehend bezahlt werden (auch bei Krankheit des Kindes und in den Ferien), da alle Personal- und Sachkosten ganzjährig weiterlaufen.

Halbtagsbesuch

Spiel- und Arbeitsmaterial

DM 75.- 65.-

DM 3.- 3.-

DM insges. DM 78.- 68.-

Ganztagsbesuch

Spiel- und Arbeitsmaterial

DM 100.-

DM 3.-

DM insges. DM 103.-

Mittagessen pro Tag

DM 2.- monatl. DM 40.-

Ermäßigung ist aus sozialen Gründen auf Antrag möglich. In besonderen Fällen übernimmt auf Antrag das Jugendamt bzw. Sozialamt ganz oder teilweise die Kosten für den Kindergartenbesuch (Pflichtleistung nach § 5 und 6 des JWG).

Der Monatsbeitrag ist im voraus, spätestens bis 5. eines jeden Monats, auf unser Konto Postsparkasse München Nr. 94404-801 einzuzahlen ~~beim Kindergarten zu entrichten~~. Stundung ist nur auf Antrag möglich.

IV. Abmeldung

Eine Abmeldung kann jeweils nur zum Monatsende, 4 Wochen im voraus, erfolgen.

V. Sonstiges

1. Kleidung

Wir bitten Sie, Ihrem Kind dem Wetter entsprechende **strapazierfähige** Kleidung anzuziehen.

Mitzubringen sind: leichte Schuhe zum Wechseln
(Hausschuhe sind auf die Dauer ungesund)
Turndress oder Trainingsanzug mit Turnschuhen in einem Beutel
Malkittel

Handtuch

Kaum zu glauben: Auf 30 Kinder kam seinerzeit nur eine Erzieherin

In der Bildung und Betreuung der Kinder im Jahr 1974 gab es eindeutig noch Luft nach oben. Die Betreuung und Bildung von 30 Kindern durch nur eine Erzieherin war da noch die Regel. Heute werden im Kinderhaus Herz Jesu 100 Kinder betreut. Dabei liegen die Betreuungszeiten zwischen 6 und 9 Stunden täglich. In den vier Gruppen arbeiten dabei jeweils drei bis vier Pädagogen und Pädagoginnen. Zusätzlich bilden wir junge Menschen und auch Quereinsteiger aus anderen Berufen zu Kinderpflegern oder Erziehern aus. Auch Praktikanten dürfen bei uns erste Einblicke in den herausfordernden und abwechslungsreichen Beruf des Kinderpflegers oder Erziehers haben. Mit unserer Hauswirtschaftskraft, die ebenso ein wichtiges Teammitglied ist, sind wir derzeit 16 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen. Dabei werden die Kinder im Gegensatz zu früher den gesamten Tag bei uns verpflegt. Die eigene Brot-dose und Trinkflasche gehören längst der Vergangenheit an. Ein gesundes Frühstück und eine Brotzeit am Nachmittag mit Obst und Gemüse von der Isarland Ökokiste, Backwaren aus der Öko-Bäckerei Mauerer sowie auch mal ein frisches Ei von den Biohennen aus Vohburg an der Donau werden gemeinsam mit den Kindern frisch zubereitet. Unser Mittagessen bekommen wir täglich vom Ökozertifizierten Catering Valerians. Auch die pädagogische Arbeit hat sich natürlich in 50 Jahren verändert. Heute dürfen die Kinder in allen sie betreffenden Lebensbereichen mitbestimmen und mitwirken. Dabei lernen die Kinder, Regeln und Grenzen im gemeinsamen Alltag der Gruppe einzuhalten und erfahren gleichzeitig, wie schön es sein kann, wenn man Dinge selbst gestaltet. Und so ist auch das Thema des diesjährigen Jubiläumstages von den Kindern demokratisch abgestimmt worden.



Auch wenn heute noch vieles ähnlich aussieht: Die Unterschiede sind vor allem aus pädagogischer Sicht gewaltig. Frau Olga Schiekl beim Kreativangebot und unten im Jahr 1974 zum damaligen Sommerfest.



Von der Kinderpflegerin zur Erzieherin

Nach acht Jahren als Kinderpflegerin in Herz Jesu stand mein Entschluss fest, mich beruflich weiterzubilden und meinen Herausforderungen zu stellen. Ich begann 2006 die berufsbegleitende Weiterbildung zur staatlich anerkannten Erzieherin an der Kolping-Akademie in Augsburg. Im Sommer 2008 schloss ich die theoretische Ausbildung an der Caritas-FAK für Sozialpädagogik in München als externe Bewerberin ab. Im Anschluss folgte ein einjähriges Berufspraktikum, wofür mich mein ehemaliger Träger, die Vinzenzkonferenz Herz Jesu, dankenswerter Weise für ein Jahr freistellte. Mein Berufspraktikum absolvierte ich in einer städtischen Kinderkrippe in München. Während meiner zweijährigen theoretischen Ausbildung bekam ich sehr viel fachliche Unterstützung und Motivation sowie Rückhalt von meiner damaligen Gruppenleitung, Frau Olga Schiekl-Iwanoczko. Sie war selbst - mit Unterbrechung - von 1974 bis 2017 im Kindergarten Herz Jesu Erzieherin, bevor sie sich in ihren wohlverdienten Ruhestand verabschiedete. Da ich während meiner Ausbildung zugleich in Vollzeit beschäftigt war und zweimal in der Woche am Abend und alle zwei Wochen am Samstag Unterricht in der Kolping-Akademie in Augsburg hatte, war diese Ausbildungsvariante eine große Herausforderung. Zeitgleich fanden auch Abendveranstaltungen bzw. Teamsitzungen in der Einrichtung statt. An diesen Tagen hatte ich keine Möglichkeit, den Abendunterricht an der Kolping-Akademie in Augsburg zu besuchen. Infolgedessen musste ich mich darum kümmern, dass ich an die Unterlagen und Unterrichtsbeiträge kam und diese nacharbeiten musste. Zudem hatte ich auch während meiner zweijährigen theoretischen Ausbildung stets Leistungsnachweise zu erbringen und bekam Zeugnisse. Im Sommer 2009 war ich dann sehr froh, dass ich



mein Berufspraktikum mit praktischer Prüfung und dem Colloquium erfolgreich abgeschlossen habe. Da während meiner Ausbildungszeit nur zwei pädagogische Kräfte in der Gruppe waren, musste ich teilweise vor meinen Prüfungen in die Arbeit gehen, dann an die Fachakademie fahren und die Prüfung ablegen und anschließend wieder in die Arbeit zurück gehen.

Mit Freude und Erleichterung trat ich dann meine Erzieherstelle in Herz Jesu als Gruppenleitung in der blauen Gruppe an. Ich arbeite nun bereits 23 Jahre in diesem Kinderhaus und ich bin überzeugt: der überaus strapaziöse Bildungsweg hat sich gelohnt.

Claudia Vogl



Impressum

Herausgeber:
St. Vinzentius-Zentralverein München
Körperschaft des öffentlichen Rechts
Anschrift:

Oettingenstraße 16 80538 München
Auflage: 250 Stück
Idee&Layout: Gregor Tschung
V.i.S.d.P.: Peggy Tschung

Winthirstraße 25
80689 München
Mail: info@kinderhaus-herz-jesu.de
Web: www.vinzentius-zv.de